

## Nachhaltiges Planen und Bauen - in vieler Munde und dennoch kein selbstverständlicher Anspruch für das Bauwesen in Deutschland

Als Architekten und Ingenieure ist es unsere Aufgabe und Berufung, diese Verantwortung wahrzunehmen und als natürliches Planungsziel einzufordern und in die Prozesse des Planens und Bauens zu integrieren. Bereits 2001 erschien die Erstfassung des Leitfadens für Nachhaltiges Bauen und damit erstmals ein fundiertes Kompendium, der den Begriff der Nachhaltigkeit im Bauwesen mit klar beschriebenen Qualitäten fasste. Mit dem Ziel, diese Qualitäten, die wir planen, beraten und bauen transparent und vergleichbar zu machen, entwickelte das Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) ein deutsches Qualitätssystem für Nachhaltiges Bauen. Daraus ging das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) hervor.

In diesem Jahr wurde der Leitfaden Nachhaltiges Bauen überarbeitet und um wichtige Themen des Gebäudebestandes und des Betriebens erweitert. Der Bund hat sich selbst dazu verpflichtet, seine Bauprojekte aus-

nahmslos mit den Anforderungen der BNB Gütequalität in Silber zu realisieren. Auf Landesebene werden ähnliche Ansprüche anvisiert. Systemerweiterungen wurden entwickelt, Pilotprojekte gestartet, Beispiele realisiert und dokumentiert.

Es ist also an der Zeit für einen Erfahrungsbericht. Für diese Einblicke aus fünf Jahren Anwendung und Umsetzung des Bewertungssystems konnte die AKS Nicolas Kerz, Leiter der Geschäftsstelle Nachhaltiges Bauen des BMVBS, gewinnen. ■

Sebastian Fest, Leiter AK Nachhaltiges Planen und Bauen

### TERMIN UND ANMELDUNG

29. November, 10:00 – 16:15 Uhr

im Haus der Architekten

[www.aksachsen.org/akademie](http://www.aksachsen.org/akademie)

## Mitteilung zum Versorgungswerk der Architektenkammer Sachsen

### Vertreterversammlung stellt den geprüften Jahresabschluss 2012 nebst Lagebericht fest

Die Vertreterversammlung der 5. Wahlperiode des Versorgungswerkes der Architektenkammer Sachsen traf sich am 04.09.2013 in Dresden, um den geprüften Jahresabschluss nebst Lagebericht des Geschäftsjahres 2012 festzustellen und Änderungen der Reisekosten- und Entschädigungsordnung zu beschließen. Dem Verwaltungsausschuss wurde für seine Arbeit Entlastung erteilt.

#### Jahresabschluss 2012

Der Wirtschaftsprüfer des Versorgungswerkes, Herr Dr. Heide, und seine Mitarbeiterin, Frau Noack, stellten die wichtigsten Ergebnisse des Jahresabschlusses 2012 vor.

Im Geschäftsjahr 2012 setzte das Versorgungswerk die kontinuierliche Entwicklung der Vorjahre fort.

Die Zahl der aktiven Teilnehmer belief sich zum Stichtag 31.12.2012 auf 4.269 und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr (4.105) um 164 Teilnehmer gesteigert werden. Das Verhältnis zwischen selbständigen (44,3 %) und

angestellten (55,7 %) Architekten kann im Vergleich zum Vorjahr als nahezu konstant eingestuft werden.

Die Bilanzsumme erhöhte sich in 2012 um 11 % auf Mio. € 317,26. Im Wesentlichen trug hierzu der Anstieg des Jahresbeitragsaufkommens um Mio. € 1,22 im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt Mio. € 24,96 bei. Gründe hierfür lagen zum einen in der gestiegenen Teilnehmerzahl und zum anderen in einer höheren Pro-Kopf-Beitragszahlung im Berichtszeitraum.

Der Jahresdurchschnittsbeitrag, ermittelt als Relation des Jahresbeitragsaufkommens zum Teilnehmerbestand per 31.12.2012, betrug € 5.847,85 pro Teilnehmer (Vorjahr: € 5.784,94).

Das Kapitalanlagevermögen des Versorgungswerkes betrug zum 31.12.2012 Mio. € 308,58. Dabei ist die Struktur der Kapitalanlage breit gefächert und entspricht den Vorgaben der durch den Verwaltungsausschuss beschlossenen internen Anlagerichtlinie sowie den Bestimmungen des Sächsischen Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Einnahmen des

Versorgungswerkes wurden im Jahr 2012 überwiegend für den Kauf von festverzinslichen Wertpapieren (Unternehmen, Staaten, Banken) sowie von Anteilen an Immobilienfonds verwendet. Die Investitionen in Erneuerbare Energien und Infrastruktur konnten weiter ausgebaut werden. Zwei gemischte Spezialfonds wurden aus Renditegründen in 2012 aufgelöst.

Die Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlage, berechnet nach der Gesamtverbandsmethode, lag im Berichtsjahr bei 3,82 % (Vorjahr 3,00 %). Der rechnermäßige Zinssatz von 4 %, welcher dem versicherungsmathematischen Gutachten zugrunde liegt, konnte nicht erreicht werden.

Der Verwaltungskostensatz für den Versicherungsbetrieb lag mit 2,49 % der Beitragseinnahmen (2011: 2,29 %) wiederum deutlich unter dem im technischen Geschäftsplan angenommenen Satz von 5 %. Damit ist der Verwaltungskostenzuschlag ausreichend bemessen.

Der in 2012 erwirtschaftete Jahresüberschuss i.H.v. Mio. € 1,46 wurde in voller Höhe der Verlustrücklage zugeführt, wodurch diese mit 2,86 % der Deckungsrückstellung über dem gesetzlich sowie durch § 8 Abs. 5 der Satzung vorgegebenen Mindestbetrag von 2,5 % liegt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung eingehalten wurden und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versorgungswerkes im Jahresabschluss und Lagebericht aufgezeigt wird. Die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung werden ordnungsgemäß dargestellt.

Somit konnte durch den Wirtschaftsprüfer, Herrn Dr. Heide, ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt werden. Die Vertreterversammlung beschloss einstimmig die Feststellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht sowie die Entlastung des Verwaltungsausschusses für das Geschäftsjahr 2012.

### Versicherungsmathematisches Gutachten 2012

Anschließend erläuterte Herr Karras, Versicherungsmathematiker des Versorgungswerkes, die Berechnungen zur Deckungsrückstellung anhand des Geschäftsergebnisses 2012.

Die Altersstruktur des Versorgungswerkes entwickelt sich aus versicherungsmathematischer Sicht weiterhin positiv. Zum 31.12.2012 waren 4.711 Anwärter und 241 Rentenempfänger im Bestand. Der prozentuale Anteil der Teilnehmer am Gesamtbestand im Alter unter 45 Jahren betrug zum Stichtag 58,9 % und war damit im Vergleich zum Vorjahr (61,0 %) leicht gesunken.

Die Anzahl der Versorgungsempfänger hat sich zum 31.12.2012 im Saldo um 16 Rentenbezieher erhöht und lag damit im geplanten Rahmen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31.12.2012 wurde ein Rechnungszins von 3,85 % verwendet. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung fiel in 2012 mit Mio. € 30,67 um Mio. € 5,16 höher aus als in 2011. Dieser Anstieg resultierte aus einem einmaligen Sondereffekt im Jahr 2011 durch

die Umstellung der Bewertung und der Zinspreizung (Rechnungszins für Kalkulation der Leistungstabelle =  $3,50 \% < 3,85 \% =$  Rechnungszins für Berechnung der Deckungsrückstellung). Dieser einmalige Entlastungsbetrag entfiel in 2012.

Der aufgrund des Übergangs auf neue biometrische Rechnungsgrundlagen entstandene Auffüllungsbetrag wurde in 2012 nicht getilgt und betrug zum Stichtag unverändert Mio. € 9,54. Damit waren 35,8 % des notwendigen Auffüllungsbetrages bereits gedeckt.

Dank wurde sowohl den Mitarbeitern der Geschäftsstelle als auch dem Wirtschaftsprüfer für den erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 2012 und die langjährige und gute Zusammenarbeit ausgesprochen. In Anwendung des Rotationsprinzips wird der Auftrag für die Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts im laufenden Geschäftsjahr neu vergeben. Dank gebührt ebenfalls Herrn Karras für die langjährige versicherungsmathematische Betreuung des Versorgungswerkes.

### Beschluss zur Änderung der Reisekosten- und Entschädigungsordnung

Die bestehende Reisekosten- und Entschädigungsordnung des Versorgungswerkes wurde im Wesentlichen in den Punkten

- Höhe der Aufwandsentschädigungen der Ehrenamtsträger,
  - Höhe der Reisekostenpauschale sowie
  - Fristen der Reisekostenabrechnung
- aktualisiert. Die neue Reisekosten- und Entschädigungsordnung wurde einstimmig von der Vertreterversammlung beschlossen und tritt ab 01.09.2013 in Kraft.

Ines Senftleben, Vorsitzende des Verwaltungsausschusses

Am 2. November 2013 jährt sich das Bestehen des Versorgungswerkes zum 20. Mal. Aus diesem Grund ist am 13. November 2013 eine Feierstunde geplant.

Teilnehmerstruktur per 31.12.2012	Sachsen	Thüringen	Sachsen-Anhalt	Mecklenburg-Vorpommern	gesamt
<b>Teilnehmer, gesamt</b>	<b>1.994</b>	<b>1.232</b>	<b>666</b>	<b>377</b>	<b>4.269</b>
davon					
a) Selbständige	972	499	273	148	1.892
b) Angestellte	1.022	733	393	229	2.377
untergliedert nach Geschlecht					
1. Männer	1.133	682	380	211	2.406
2. Frauen	861	550	286	166	1.863

  

Versorgungsleistungen 2012	Anzahl der Versorgungsempfänger	Aufwendungen in T€ / Jahr
Altersruhegeld	134	789,64
Berufsunfähigkeit	27	264,27
Witwen-/ Witwerrente	37	204,97
Waisenrente	28	51,28
Kindergeld	15	15,39
<b>Gesamt</b>	<b>241</b>	<b>1.325,55</b>

  

Kapitalanlagen 2012	in Mio. €	in %
Immobilien, Immobilienfonds	78,59	25,5
Aktien, Investmentanteile	47,89	15,5
Beteiligungen	19,28	6,3
Inhaberschuldverschreibungen	66,58	21,6
Namenschuldverschreibungen und Darlehen	96,24	31,1
<b>Gesamt</b>	<b>308,58</b>	<b>100,0</b>

  

Erträge aus Kapitalanlagen	11,78 Mio. €
Beitragseinnahmen 2012	24,96 Mio. €
Bilanzsumme	317,26 Mio. €

Ausgewählte statistische Angaben des Jahresabschlusses 2012